

## Zu Terentius' Hecyra.

Als der von der Reise heimkehrende Pamphilus aus dem Hause der Schwiegereltern herauskommt, wo er die unerfreuliche Entdeckung gemacht, dass seine Gattin Philumena in Geburtswehen liege, erzählt er auf der Bühne die Begegnung mit der Schwiegermutter, die ihn überredet hat, die Entdeckung geheim zu halten. Myrrina hat zu Pamphilus gesagt (V. 392—400):

Parturire eam nec gravidam esse ex te solus conscius:

Nam aiunt tecum post duobus concubuisse mensibus.

Tum, postquam ad te venit, mensis agitur hic iam septimus.

Quod te scire ipsa indicat res. nunc si potis est, Pamphile,

Maxime volo doque operam, ut clam eveniat partus patrem

Atque adeo omnis. sed si id fieri non potest quin sentiant,

Dicam abortum esse: scio nemini aliter suspectum fore,

Quin, quod veri similest, ex te recte eum natum putent

Continuo exponetur: hic tibi nihil est quicquam incommodi.

Dagegen erheben sich eine Reihe der schwersten sachlichen Bedenken. Wer könnte das Subject des aiunt in Vers 393 sein? Man denkt an Parmeno den Sklaven; denn, sagt Pamphilus 410:

olim *soli* credidi

Ea me abstinuisse in principio, quom datast.

Das hat er ihm vertraut, aber nicht das post duobus concubuisse mensibus; jenes erzählt also Parmeno auch in der 2. Scene des 1. Actes an die beiden meretrices weiter, aber nicht dies, denn davon weiss Parmeno selbst nichts. — Die Zeitbestimmung des Verses 394, wonach Philumena nun im 7. Monat des Pamphilus

Gattin ist, wird widerlegt durch ihren Vater, der sich (530 fg.) wundert, weshalb man denn aus der Entbindung ein Geheimniss gemacht habe,

praesertim cum et recte et tempore suo pepererit.

Vielmehr sind sie seit 9 oder 10 Monaten verheirathet, bald nach jenem nächtlichen Abenteuer, von dem Bacchis V. 822 fgg. berichtet. — Enthält aber jenes *aiunt* und diese Zeitbestimmung sachliche Unrichtigkeiten, so kann Myrrina auch nicht den Plan haben: dicam abortum esse, da ja in den Augen der Welt die Tochter recte et tempore suo pepererit. Auch sagt die Alte in der That, als sie das Geheimniss ihrem Gatten verrathen sieht, nichts von einem abortus, sondern (V. 528) nur, dass es des Pamphilus Kind sei, und sie hatte Recht, wenn sie glaubte, nemini aliter suspectum fore.

Ich halte die ganze Verderbniss für entstanden, und zwar sehr früh entstanden dadurch, dass das richtige *ait* (Subject: Philumena) in *aiunt* verschrieben wurde. Schon zu Donats Zeit war dann dem Verse die falsche Deutung und Gestalt gegeben worden:

concubuisse *eam* mensibus;

zur Interpretation der Zeitverhältnisse wurde der völlig verunglückte Vers 394 eingeschoben, wodurch das folgende Quod de scire ipsa indicat res seine klare Beziehung auf Vers 393 verlor, und in Vers 398 nur noch die Möglichkeit für einen abortus übrig blieb. Es ist zu lesen:

Nám *ait* tecum post duobus concubuisse mensibus

Quod te scire ipsa indicat res. nunc si potis est Pamphile

Maxime volo doque operam ut clam eveniat partus patrem

Atque adeo omnis, sed si id fieri non potest quin sentiant,

Dicam *abs te* ortum esse: scio nemini aliter suspectum fore.

Stralsund.

M. Fielitz.